

# Vogtländischer Anzeiger.

27. Stück.

Plauen, Sonnabends den 2. July 1814.

## Das Kohlenpulver als Luftreinigungsmittel.

Das neuerdings von den Professoren Döber-  
einer und Kieser zu Jena angepriesene und  
früherhin schon von Schreger unter den che-  
mischen Luftverbesserungsmitteln angeführte  
Pulver von Holzkohlen verdient wirklich vor  
vielen mineralischen Räucherungen, sowohl  
wegen seiner sichern und dabei unmerklichen  
Wirkung, als auch wegen seiner Wohlfeilheit  
und leichtern Anwendung eine allgemeinere Em-  
pfehlung.

Man verfährt beim Gebrauche folgender  
Weise: Es werden völlig ausgebrannte, doch  
noch glühende Kohlen (am besten wie man sie  
aus den Oefen der Bäcker erhält) etwas mit  
Wasser angefeuchtet und bis zum Verlöschen  
gröblich klein gestoßen; alsdann vertheilt man  
das Pulver auf flachen Schalen, deren man  
nach Verhältniß der Größe des Krankenzimmers  
eine oder mehrere dafelbst hinstellt. Alle zwölf  
Stunden werden die nun vom Krankheitsstoff  
gesättigten Kohlen mit frischen vertauscht, wo-  
bei man die alten wieder ausglühen und aufs  
neue gebrauchen kann. Welches vorzüglich be-  
quem in einem feinen Drathstiebe geschieht.

Doch ist es dabei keineswegs gleichgültig,  
welche Holz-Kohle man anwendet. Aus meh-  
rern in einem pneumatisch verschlossenen, mit  
einer bestimmten Quantität animalischen Riech-  
stoffs (welcher sehr viel Aehnlichkeit mit dem

Miasma zu haben scheint) erfüllten Raume an-  
gestellten, sorgfältigen Versuchen ergab sich,  
daß Weißbuchen-, Dornen- und Birken-Koh-  
len am meisten, weniger Eichen- und am we-  
nigsten Fichten- und Weidenkohlen einsaugten.  
Bis zu noch näheren Erfahrungen kann man  
also im Allgemeinen die Kohlen der härtern  
Holzarten vorziehen.

Die Anwendung dieses Kohlenpulvers, als  
Luftreinigungsmittel, dient in Krankenzimmern  
vorzüglich zur Sicherheit der Versorgenden,  
und ist schon darum den Räucherungen vorzuzie-  
hen, weil es die Kranken durchaus nicht beläs-  
tigt und sie, wie jene, zum Husten reizt.

## Trinklieder \*).

Löne, mein Becherlied  
Fröhlich beim frohen Mahl,  
Wem's in dem Busen glüht,  
Heb den Pokal!

Schlürfe den Göttertrank  
Hier in der Freundschaft Bund!  
Schweb' mein Hochgesang  
Heiter vom Mund!

Trinket

\*) Bei der schönen über Deutschlands Auen strahlenden Morgensonne sollte da die Freude nicht wieder  
einziehen in die bisher verwaisete Brust? Und so stimme denn auch der Deutsche seine frohen Trink-  
lieder wieder an! — U. d. B.